



Der Markt für Server-Lösungen

ama.
selection for communication

Eine Publikation des ama-Geschäftsbereichs Marktanalysen

Liebe Leser,

Virtualisierung ist längst in den Rechenzentren angekommen. Rund 88 Prozent aller RZ-Standorte mit physischen Servern setzen gleichzeitig auch mindestens einen virtuellen Server ein. Diese jüngst von ama ermittelte hohe Rate hat handfeste Gründe: Optimal implementiert, lassen sich mit dieser Technologie erhebliche Effizienz-, Kosten- und Zeitvorteile realisieren.

Marktkenner, wie etwa IDC, gingen bereits 2009 davon aus, dass der Trend zur Virtualisierung das klassische Hardware-Geschäft tangiert. Inwieweit dieser Technologie-Ansatz die Anbieterstrukturen tatsächlich beeinflusste, untersuchte ama zwischen Jan/Juni 2016, im Rahmen einer Bestandserhebung: IT-Verantwortliche in Behörden und Unternehmen wurden nach den Herstellern ihrer Server-Lösungen gefragt. Wobei Grundlage der Anteilsberechnung nicht wie sonst üblich der Herstellerumsatz ist, sondern die Anzahl der Standorte, die für die jeweiligen Anbieter von Server-Lösungen (physische Server/virtuelle Server) ermittelt wurden.

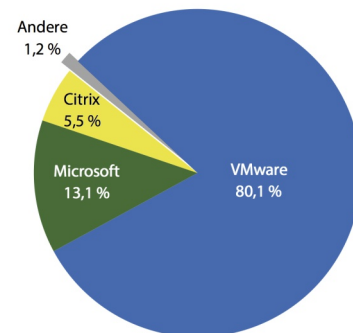
Microsoft holt im Markt für virtuelle Server auf

Wie Analysen aus den Vorjahren zeigen, kämpft der mit Abstand in diesem Teilmarkt führende Anbieter VMware offensichtlich um den Erhalt seines Marktanteils: 2012 entfielen von insgesamt 2.147 Standorten (mit mindestens einer virtuellen Server-Installation) noch 1.777 auf VMware (82,8 %). 2016 erzielt der Hersteller mit 80,1 Prozent einen um 2,7 Prozentpunkte niedrigeren Anteilswert.

Demgegenüber verdoppelte Hauptwettbewerber Microsoft im gleichen Zeitraum fast seinen Marktanteil: von 7,7 Prozent (2012) auf heute 13,1 Prozent.

Der nach Standort-Anteilen drittgrößte Anbieter, Citrix Systems, gab ebenso wie VMware im Vergleichszeitraum Anteile an Wettbewerber ab.

Anbieterstruktur im Markt für virtuelle Server



Marktanteile der Hersteller von virtuellen Servern – nach Standorten (n= 2.296; jeweils mehr als 50 Beschäftigte); Gruppe "Andere Hersteller" = Anteile < 2,0 Prozent

Obwohl die Anteile von VMware leicht rückläufig sind, baute der Hersteller die Präsenz bei seinen Kunden weiter aus: Die Zahl der durchschnittlich pro Standort installierten virtuellen Server stieg deutlich: von 27 in 2014 auf 39 in 2016.

Microsoft legte ebenfalls zu. Bleibt jedoch mit der Kennzahl von 25 Servern/Standort (2014: 16), wie in den letzten Jahren, deutlich unter der Marke des Erstplatzierten.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die aktuellen Marktstrukturen der Anbieter von physischen Servern in einzelnen Zielsegmenten. Ebenso erhalten Sie Einblick in die Ergebnisse einer aktuellen Trendumfrage zu diesem Themenkomplex.

TIPP

Weitere Details zu den hier nur auszugsweise beschriebenen Marktstrukturanalysen und Trendumfragen werden zusätzlich in gesonderten Blogbeiträgen redaktionell aufbereitet. Hintergrundinformationen zu weiteren Teilaspekten des IT-Marktes finden Sie unter: www.ama-adress.de/blog/

Wenig Dynamik im Markt für physische Server

Größere Veränderungen der Anbieterstruktur sind in den letzten beiden Jahren aufgrund der zunehmenden Virtualisierung im Gesamtmarkt für "physische Server" nicht zu erkennen. Etwas mehr Bewegung zeigte sich jedoch mit Blick auf einzelne Marktsegmente.

HP – Zuwachs im KMU-Segment

Beispielsweise steigerte HP seinen Gesamtmarktanteil in den letzten beiden Jahren um 4,6 Prozentpunkte: Von 35,7 Prozent (Mai 2014) auf aktuell 40,3 Prozent (siehe Grafik rechts). Wobei der IT-Generalist die größten Zugewinne (plus 5,3 Prozentpunkte) offenbar bei kleineren bis mittelgroßen Unternehmen (KMU) erzielte (2014: 34,5; 2016: 39,8 %). Demgegenüber blieb der Anteil im Segment Großunternehmen fast unverändert (2014: 43,7 %; 2016: 43,1 %).

Dell – bei Großunternehmen leichter Zugewinn

Zum Vergleich: Dell, mit einem Marktanteil nach Standorten von 18,4 Prozent auf Platz zwei geführt, legte aus Gesamtsicht um 1,5 Prozentpunkte zu (2014: 16,9 %). Im Gegensatz zu HP stammen bei Dell die Zugewinne jedoch eher aus dem Segment "große Unternehmen". 2014 ermittelte man für diesen Hersteller noch einen Anteil von 17,7 Prozent. Während Dell heute einen Anteil nach Standorten von 20,5 Prozent hält. Im KMU-Segment ist der Zuwachs, mit einem Plus von 1,3 Prozentpunkten, etwas bescheidener (2014: 16,7 %).

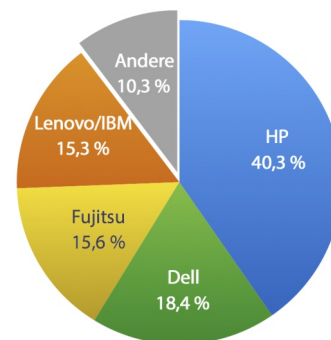
Fujitsu – Anteile stabil bis abnehmend

Der Marktanteil von Fujitsu zeigt im betrachteten Zeitraum – aus Gesamtsicht – nur geringfügige Veränderungen (2014: 16,1 %; 2016: 15,6 %). Aus Segmentsicht fallen die Veränderungen etwas größer aus. So legte Fujitsu im Segment Großunternehmen um 2,7 Prozentpunkte zu: von 10,8 (2014) auf heute 13,5 Prozent. Während der Hersteller im KMU-Segment leichte Bestandsverluste hinnehmen musste (2014: 16,9 %; 2016: 16,0 %).

Lenovo/IBM – keine Änderung der Platzierung

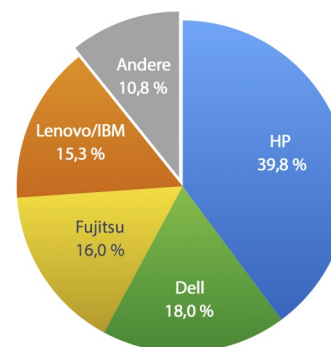
Die Platzierung von Lenovo/IBM hat sich im Vergleichszeitraum nicht verändert. Trotz der Übernahme der IBM-Serversparte durch den chinesischen Hersteller Lenovo in 2014 belegt der Anbieter sowohl im Gesamtmarkt als auch im KMU-Segment Platz vier. Im Segment Großunternehmen bleibt es beim dritten Platz.

Anbieter physischer Server (Gesamtmarkt)



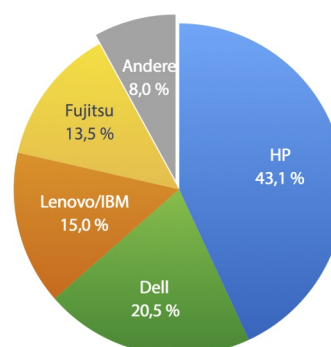
Marktanteile Server-Hersteller nach Standorten; n= 3.237
Stand: Mai 2016; Gruppe "Andere" = Anteile < 2,0 %

Segment kleinere/mittelgroße Unternehmen (> 50 bis 499 Beschäftigte)



Marktanteile Server-Hersteller nach Standorten; n= 2.724
Gruppe "Andere" = Anteile < 2,0 %

Segment große Unternehmen (> = 500 Beschäftigte)



Marktanteile Server-Hersteller nach Standorten; n= 513
Gruppe "Andere" = Anteile < 3,0 %

Datenquelle

Die Erhebung der Daten, die dieser Strukturanalyse zugrunde liegen, erfolgte zwischen Januar und Juni 2016. Mittels telefonischer Interviews wurde von den IT-Verantwortlichen in Anwenderunternehmen und Behörden mit mindestens 50 PC-Arbeitsplätzen nach den Anbietern ihrer Server-Lösungen gefragt.

Anbieter zeigen unterschiedliche Dynamik im Profit-/Non-Profit-Segment

ama untersuchte, wie sich die Marktanteile der Hauptakteure im Markt für physische Server mit Blick auf die Segmente "Profit-/Non-Profit-Organisationen" zwischen 2014 und 2016 entwickelten.

HP – deutliches Plus im Segment Non-Profit

Wie ein Vergleich der Marktanteile der beiden Branchenbereichen „Unternehmen“ und „Behörden“ zeigt, setzten sowohl HP (40,5 %/39,3 %) als auch Dell (18,5 %/17,8 %) annähernd gleiche Schwerpunkte (siehe Grafiken rechts).

Im Segment "Unternehmen" erzielte HP im betrachteten Zeitraum mit 4,3 Prozentpunkten ein deutliches Plus: von 36,2 (2014) auf 40,5 Prozent (2016). Im Bereich "Non-Profit-Organisationen" fiel der Zugewinn sogar noch höher aus: der Anbieter legte um 6,4 Prozentpunkte zu (2014: 32,9 %).

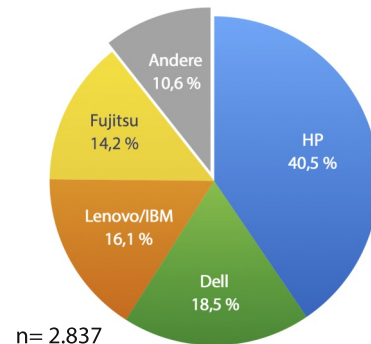
Dell – leichte Zugewinne in beiden Segmenten

Dell steigerte seinen Anteil im Segment "Unternehmen" ebenfalls. Wobei der Zuwachs mit 1,3 Prozentpunkten niedriger als beim Erstplatzierten ausfällt. Mehr Erfolg hatte Dell im Non-Profit-Segment. Allerdings bleibt der Hersteller mit einem Zuwachs von 2,7 Prozentpunkten (2014: 15,1 %) deutlich unter der Marke seines direkten Wettbewerbers.

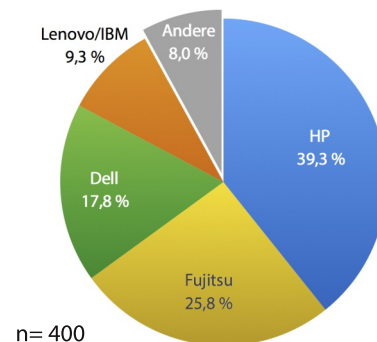
Fujitsu – Anteilsverluste bei Behörden

Fujitsu und Lenovo/IBM setzten in den letzten Jahren offensichtlich andere Segment-Schwerpunkte als ihre Konkurrenten. Wie die Grafik ausweist, priorisiert Lenovo/IBM klar den Bereich „Unternehmen“. Demgegenüber zeigt Fujitsu im Segmentbereich „Behörden“ deutlich mehr Präsenz. Trotz dieses Fokus büßte der japanische IT-Hersteller hier Anteile ein (2016: 25,8 %; 2014: 28,2 %).

Segment Unternehmen



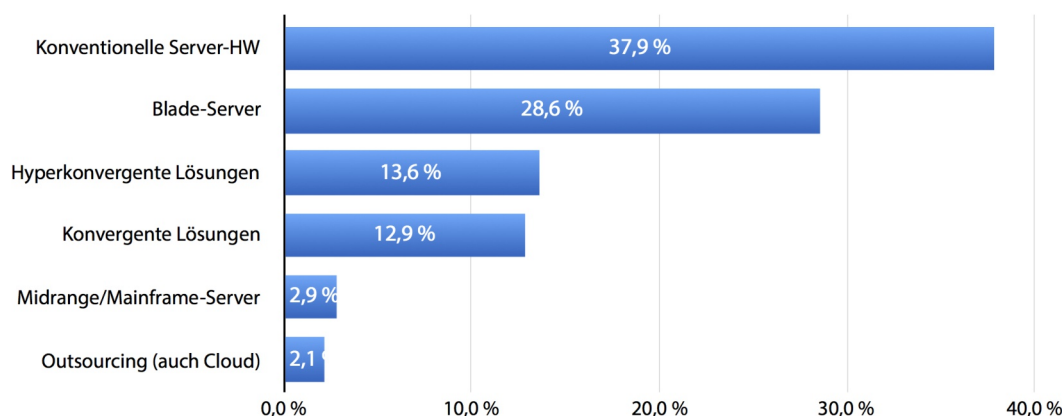
Segment Non-Profit-Organisationen



Fazit und Ausblick

Wie die Analyse zeigt, haben einige der hier betrachteten Hersteller physischer Server zwischen 2014 und 2016 ihre Chancen für Marktanteilsgewinne genutzt. Vor diesem Hintergrund fragte ama im Mai/Juni insgesamt 209 IT-Verantwortliche danach, welche Prioritäten diese beim Ausbau oder Austausch ihrer Server-Hardware derzeit setzen. Das Ergebnis dürfte die Anbieter konventioneller Server und Blade-Server freuen (siehe Grafik unten). Beide Server-Typen werden derzeit gegenüber alternativen Server-Technologien, wie etwa konvergenten Lösungen, eindeutig bevorzugt.

Welche Ansätze haben Priorität (in Bezug auf die Server-Hardware)?



Diese Frage wurde im Zusammenhang mit einem Ausbau der vorhandenen Server-Landschaft gestellt.

(Anzahl Teilnehmer, die auf diese Frage antworteten = 140, Mehrfachnennungen)

Innovationen im Servermarkt

Der Trend zur Digitalisierung ist gleichzeitig auch Treiber für IT-Innovationen. Die IT-Verantwortlichen auf Anwenderseite sind auf der Suche nach geeigneten Lösungen für die Modernisierung ihrer IT-Infrastrukturen. So jedenfalls die allgemeine Einschätzung von Marktbeobachtern. Beispielsweise erwartet IDC 2016 bei sogenannten "Converged-Infrastructure-Systemen" bzw. "Integrierten Systemen" Umsätze in Milliardenhöhe. Dabei handelt es sich um vorkonfektionierte Systeme (Server, Storage- und Netzwerk, inkl. Software).

Ebenso ungebrochen ist die Erwartung der Anbieter in Bezug auf eine zunehmende Nutzung des Cloud-Computing. Insofern stellt sich die Frage, wie gut die Chancen für Hersteller von Server-Systemen sind, das Geschäft mit innovativen Lösungen auszubauen.

Konvergente Systeme

Inwieweit die Hersteller vom propagierten Trend zu vorkonfektionierten Systemen und zu Cloud-Computing profitieren, untersuchte ama unter anderem in einer Trendumfrage im Mai/Juni 2016.

Wie die Grafik auf Seite drei zeigt, haben konvergente beziehungsweise hyperkonvergente Lösungen aus Anwendersicht im Vergleich zu konventionellen Lösungen erkennbar weniger Priorität.

Ebenso haben IT-Entscheider offensichtlich auch weiterhin erhebliche Vorbehalte gegenüber externen Anbietern cloud-basierter Lösungen. Lediglich 2,1 Prozent der Nennungen entfiel auf die Antwortoption "Outsourcing" von Server-Funktionen.

Cloud – Anwender weiterhin zurückhaltend

In eine ähnliche Richtung geht die Einschätzung der Anwender bei der Frage, ob Server aus der Cloud im Zusammenhang mit einer Modernisierung des Rechenzentrums grundsätzlich eine Option darstellen (siehe Grafik unten).

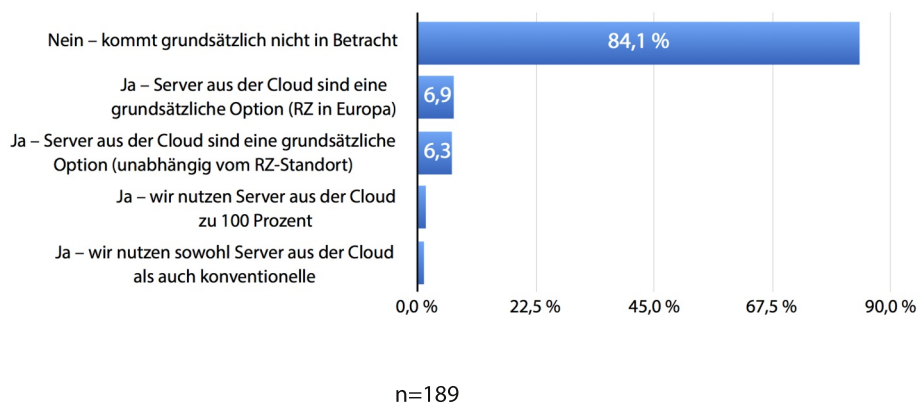
Immerhin entfielen 84,1 Prozent der Nennungen auf die Antwortoption "Nein – grundsätzlich keine Option". Lediglich 6,9 Prozent waren der Meinung, dass dieser Weg grundsätzlich infrage kommt, wenn das Rechenzentrum des Anbieters in Europa steht. Weitere 6,3 Prozent könnten sich dies auch unabhängig vom Standort des externen Rechenzentrums vorstellen.

Der Anteil der Unternehmen/Behörden, die ausschließlich auf Cloud-Server-Dienste setzen, liegt derzeit noch unter zwei Prozent. So gaben nur zwei von 189 Teilnehmern an, Server-Funktionen sowohl extern aus der Cloud als auch von konventionellen Servern im eigenen Rechenzentrum zu nutzen.

Fazit

Die von IT-Anbietern propagierten Vorteile konvergenter Lösungen und Cloud-Lösungen scheinen die Anwender noch nicht zu überzeugen. Möglicherweise entscheidet letztendlich der Kostendruck und der Zwang zu mehr Effizienz. Es ist davon auszugehen, dass das Gewicht beider Aspekte in Unternehmen und Behörden zunehmen wird.

Sind in Ihrem Unternehmen Cloud-Server (auch Public Cloud) eine Option?



Impressum

Verantwortlicher i.S.d.P: Axel Hegel

ama Adress- und Zeitschriftenverlag GmbH
Sperberstraße 4
68753 Waghäusel

Telefon +49 7254 9596-0
E-Mail info@ama-adress.de
Internet: www.ama-adress.de

Geschäftsführer: Axel Hegel
Registernummer: HRB 250861
Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Umsatzsteuer-Identnummer: DE201399591

Grafiken: ama;
Fotos: fotolia.de/vectorfusionart
Redaktion: Gerhard Baumeister, www.4p-marketing.de

Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2016 zum Thema "Backup"